

hebt, fordern noch immer den Acc., und vertragen keine Anwendung von Präpositionen. Dasselbe *be-* hat in manchen ähnlichen Fällen die alte, für das Simpler längst verlorene Accusativrektion erhalten, z. B. mhd. sagte man noch: eine behuoren (vitiare mulierem), Cod. pal. 361, 73<sup>b</sup>. MS. 2, 128<sup>o</sup>; gerade wie O. II. 19, 9: *er huorôt sia* (adulterat eam), während die heutige Sprache die Präp. mit und den Dat. setzt. Vgl. *pi-huorôt wêrdent* (violabuntur), mons. 333. Ulf. *hōrinōth du thizai* (μοιχῶται ἐπ' αὐτήν), Marc. 10, 11. (Matth. 5, 28, der bloße Dat. statt des griech. bloßen Acc.)

Wie der bloße Dativ von einer Präpositionen-Construction verdrängt wird, lehren Verba, die Sagen und Sprechen ausdrücken. Nämlich wohl alle Zungen unterscheiden hier zwey Begriffe: ein allgemeineres, abstracteres *sagen* (dicere, λέγειν, εἰπεῖν), und ein concreteres, mehr auf die Person, an die sich gerichtet wird, bezogenes *sprechen* (loqui, fari, εἶπεν, λαλεῖν). Beyde mhd. Ausdrücke kennt der Gothe nicht, er hat für ersteres *qvithan*, für letzteres *rōdjan*<sup>1)</sup>; ahd. *quēdan*, *sagēn* (dicere)<sup>2)</sup> und *sprēhhan*, *redōn*, *rartōn* (loqui). Nun leuchtet ein, daß unter diesen Begriffen dem dicere eher der bloße Dativ, dem loqui eher eine Präp. zukommt: er sagte ihm (ἐλέγειν αὐτῷ, dicebat ei, *qvath imma*), und er sprach zu ihm (ἐλάλει πρὸς αὐτόν, loquebatur ad eum, *rōdida du imma*); denn es kann noch heut zu Tage nicht umgekehrt heißen: er sagte zu ihm, er sprach ihm, außer in gewissen Fällen. Allein es ist nicht zu läugnen, daß bereits Ulfilas zu *rōdjan* oft den bloßen Dativ fügt (*rodida izvis*, λαλάλμα ὑμῖν, Joh. 16, 33), und noch öfter mit *qvithan* die Präp. *du* verbindet (*qvath du skalkam*, εἶπε πρὸς τοὺς δούλους, Luc. 15, 22), ohne daß, wie in den angeführten Beyspielen, ihn der griech. Text überall dazu veranlaßt haben mag<sup>3)</sup>. Das ahd. *quad* regiert in der Regel den bloßen Dativ, doch steht T. 2, 5, 8: *zi imo*, *zi themo* engile nach dem *ait ad illum*, *dixit ad angelum* des Textes, und so anderwärts mehr (vgl. Graff, S. 252). O's ungewohnere Sprache setzt unhäufig *zi bey quad* (III. 8, 69), und noch weniger bey *sagēta*. Für N. scheint das seltner gewordne *chēden* nicht mehr die leichte, einfache Bedeutung zu behaupten,

<sup>1)</sup> Altflav. рѣши (dicere), глаголаши (loqui); serb. рѣши, казаши (dicere), говориши (loqui).

<sup>2)</sup> *ih gihu* (asserto) entspricht mehr dem lat. *ajo*.

<sup>3)</sup> Altfl. bey рѣче bald bloßes *им* (eis), bald *к ним* (ad eos); речеже къ рабом, Luc. 15, 22 (nach *Dobr. instit. p. 690*).